

Personaldisponentin in Apolda

Mit dem Wünschewagen letzte Wünsche wagen

Schwerstkranken Menschen ihren Herzenswunsch in ihrer letzten Lebensphase zu erfüllen ist seit drei Jahren eine Herzensangelegenheit von Diana Rothe, Personaldisponentin am Standort Apolda. 2014 wurde der Wünschewagen durch den Arbeiter-Samariter-Bund in Deutschland ins Leben gerufen, um Menschen durch ihre letzte und schwere Zeit zu unterstützen.



«Natürlich ist es nicht einfach, schwerkranke Menschen zu begleiten», offenbart Rothe, «aber die Arbeit gibt unglaublich viel zurück, besonders wenn man am Schluss in dankbare Augen blickt.» Als das Projekt in Deutschland etabliert wurde, stand für die Thüringerin fest, dass das ihr Projekt sei. Denn für Diana Rothe ist der Wünschewagen auch persönlich eine sehr wichtige Unternehmung. Nach dem Verlust ihrer Mutter durch Krebs war für sie klar, dass sie auch für andere Menschen am Ende ihrer Zeit da sein und diese begleiten möchte.

Eine der grössten Unterstützungen, die Schwerstkranke dabei erhalten können, ist es deren Herzenswunsch erfüllt zu bekommen und so ein Lächeln auf die Gesichter der Menschen zu zaubern. Um welche Wünsche es dabei gehe, sei sehr unterschiedlich, erklärt die Altruistin. Von kleinen bis grossen Wüsche

«... aber die Arbeit gibt unglaublich viel zurück, besonders wenn man am Schluss in dankbare Augen blickt.»

würde es alles geben. So konnten die ehrenamtlichen Mitarbeitenden einer Frau den Wunsch erfüllen, ihren geliebten Gatten ein letztes Mal zu sehen und ermöglichten es einer anderen Schwerkranken bei der Hochzeit ihres Sohnes dabei zu sein. Auch an die Ostsee wollte ein Patient ein letztes Mal fahren, um den Wind in den Haaren und das Salz auf den Lippen zu spüren.



Um Menschen von Ort zu Ort transportieren zu können, wurde der Wünschewagen aus einem Rettungswagen umgebaut. «So können im Ernstfall alle medizinischen Apparate verwendet werden» meint Rothe. Um eine Fahrt im Wagen so angenehm wie möglich zu machen, dekorieren die Ehrenamtlichen das Fahrzeug mit viel Liebe, Blumen und sogar einem Sternenhimmel an der Decke des Wagens.

Damit das alles möglich ist, ist der Wünschewagen auf Spenden angewiesen, denn das Projekt wird komplett von ehrenamtlichen Mitarbeitenden und Spenden organisiert, durchgeführt und finanziert.

Da das Wunscherfüllen besonders in der jetzigen Pandemie viele Hindernisse mit sich bringt, und auch weiterhin das Angebot kostenfrei für alle Fahrgäste und deren Begleitpersonen sein soll, kann jeder mit einer kleinen Spende Wünsche Wirklichkeit werden lassen.

**«Auch an die Ostsee wollte
ein Patient ein letztes Mal
fahren, um den Wind in den
Haaren und das Salz auf den
Lippen zu spüren.»**

